

Performance: "Heavy Metall Kids" bei Zeitraumexit

Lauschangriff mal anders

Bärtig sind sie, ungewaschen und bewaffnet bis an die Zähne, die Revolutionäre von einst. Augenfälligkeiten, anhand derer sich zeitgenössische Aufrührer nicht mehr identifizieren lassen: Sie tragen kurze Haare, Brille und erscheinen pünktlich bei Tisch. Nach Motiven von William S. Burroughs startet Steffen Lars Popp Live-Hörspiel "Heavy Metall Kids" die "elektroakustische Revolution" im Künstlerhaus Zeitraumexit.

Super Mario als Götze

Statt Che Guevara dient den Jugendlichen Super Mario als idealisierte Götze, versammelt wird sich im Cyberspace und zur Waffe taugt der iPod. Doch dem virtuellen Widerstand steht eine biologische Bedrohung gegenüber: Im Auftrag der Obrigkeit konnte Doktor X modifizierte DNA-Bausteine in die "Biohardware" der Menschheit einspeisen. Als Metapher für ein der Bevölkerung injiziertes Suchtmittel gebrauchte Burroughs den Begriff Heavy Metal. Die Koproduktion von Helfersyndrom und Zeitraumexit bringt dessen Idee einer "Ton-Guerilla" mit einer Kreuzung aus Schau- und Hörspiel auf die Bühne. Zuweilen etwas unbeholfen geben Philipp Schulte und Susanne Zaun (Bild) die Nachwuchs-Revolutionäre, deren subversive Kraft sich aus Mitschnitten nährt.

Politiker finden sich in ihrem Repertoire, aber auch Stimmen aus der Mannheimer Bevölkerung lassen sich für den wohlgesonnenen Lauschangriff verdingen. Wahllos verquickt und über alle verfügbaren Lautsprecher in die Welt verstreut, soll die Kakophonie das Virus zerschmettern und durch die ausgelöste Irritation einen Aufstand entfesseln. Unter Regie von Steffen Lars Popp gelingt es den Schreibtischtätern in Burroughs' Cut-Up-Manier die rund vierzig Jahre alte Idee der geräuschgestützten Sintflut in ein Zeitalter totaler Vernetzung zu übertragen - das Hier und Jetzt. Denkbar wäre solch ein "digitaler Urknall" gewiss nicht, doch ist er technisch möglich? Durchaus, könnte man wähen. db

Mannheimer Morgen
15. März 2010